

Ergebnisprotokoll der Herbsttagung der AGW Arbeitsgemeinschaft Großer Wohnungsunternehmen am 19. und 20. November 2009 in Bremerhaven

TOP 1: Begrüßung und Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 29./30. April 2009 in Mailand

Herr Basse eröffnet für den Vorstand die heutige Plenumssitzung und begrüßt die Teilnehmer insbesondere für die erstmalige Teilnahme die Herren Andreas Coupette (VMW, Recklinghausen), Kay Schulte (WIRO, Rostock) und Frank Thyroff (wbg, Nürnberg). Die persönliche Vorstellung der neuen Kollegen erfolgt unter TOP 12: Personalien.

Herr Basse fragt die Anwesenden, ob es Einwände gegen das vorgelegte Protokoll der Plenumssitzung in vom 29./30. April in Mailand gibt. Es werden keine Einwände oder Änderungswünsche vorgetragen. Das Protokoll ist somit genehmigt.

Um thematisch in den Leitsatz des ersten Tagungstages

Stadtumbau West - Aufbruch statt Abbruch

einzuführen, beschreibt der Vorsitzende in kurzen Worten die Stadt Bremerhaven.

TOP 2: Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Bremerhaven - Jörg Schulz

Herr Oberbürgermeister Schulz greift die Vorrede auf und erläutert die Gründungsgeschichte aus dem Jahre 1827 sowie die ältere und jüngere Historie der Stadt Bremerhaven.

Die Bedeutung Bremerhavens im späten 19. Jahrhundert beruht im Wesentlichen auf der Funktion als Hafen- und Werftstadt sowie insbesondere als „Tor nach Übersee“. In Summe verließen Deutschland sieben Millionen Menschen über Bremerhaven.

Bremerhaven erlebte seine wirtschaftliche Glanzzeit in den 50er und 60er Jahren des 20. Jahrhunderts. Auch hier wurde der Aufschwung wesentlich durch die Hafen- und Werftindustrie induziert.

Der Zusammenbruch der deutschen Hochseefischerei, eine beginnende Werftenkrise und nicht zuletzt der Abzug der US Armee im Jahre 1992 sowie der damit einhergehende Wegfall von 1.000 zivilen Arbeitsplätzen machten einen Strukturwandel notwendig.

Aufgrund erheblicher Anstrengungen und Investitionen in die Struktur entwickelt sich die Zukunft Bremerhavens derzeit positiv, was auch an einem positiven Wanderungssaldo abzulesen ist. Darüber hinaus positioniert sich die Stadt als städtetouristisch interessante Destination.

Herr Basse bedankt sich bei Herrn Oberbürgermeister Schulz für das freundliche Grußwort.

TOP 3: Region Bremerhaven - Entwicklungsperspektiven - Claus Brüggemann, Präsident der Industrie- und Handelskammer Bremerhaven

Der Präsident der Industrie- und Handelskammer, Herr Brüggemann, visualisiert in seinem Vortrag ebenfalls kurz die Entwicklung Bremerhavens von einer reinen Hafenstadt zu einer Stadt mit großen touristischen Angeboten und Ambitionen.

Er beschreibt des Weiteren den wirtschaftlichen Wandel seit den 1990er Jahren und geht hierbei insbesondere auf Neubauprojekte im Logistik- und Wissenschaftssegment ein.

Jedoch würdigt Herr Brüggemann auch die Entwicklung des Gebietes „Alter / Neuer Hafen“ in dem auch das Tagungshotel entstanden ist. Neben Ausstellungsflächen entstehen hier touristische Angebote, ein Shoppingcenter sowie Wohnprojekte.

Im Hinblick auf wohnungswirtschaftliche Herausforderungen beschreibt der Präsident verschiedene Stadtentwicklungsprojekte im Bremerhaven.

Herr Basse dankt Herr Brüggemann für die vollumfängliche Darstellung Bremerhavens und die Beschreibung des Strukturwandels.

Der Vortrag von Herr Brüggemann ist dem Protokoll als Anlage I beigelegt.

TOP 4: Stadtbau West - kommunale Praxis und Schlussfolgerungen für die Wohnungswirtschaft - Martin Karsten, Bundestransferstelle Stadtbau West

Herr Karsten bedankt sich für die Möglichkeit sein Projekt im Rahmen der AGW-Tagung vorstellen zu dürfen.

Zu Beginn geht Martin Karsten auf das Projekt „Stadtbau West“ im Allgemeinen ein, um anschließend seine Ausführungen für Bremerhaven und andere westdeutsche Städte an Beispielen zu konkretisieren.

Schlussendlich leitet er aus dem Projekt fünf wesentliche Schlussfolgerungen für die deutsche Wohnungswirtschaft ab:

1. Zusammenarbeit bei der Erarbeitung von Stadtbau Konzepten
2. Zusammenarbeit bei Stadtbau von Großsiedlungen
3. Zusammenarbeit bei der Revitalisierung von Industrie- und Militärbrachen
4. Zusammenarbeit bei der Anpassung sozialer Infrastruktur
5. Zusammenarbeit beim Stadtbau von innerstädtischen Quartieren mit privaten Eigentümern

Für den interessanten Vortrag bedankt sich der Vorsitzende und würdigt die Wichtigkeit des Projektes „Stadtbau West“.

Der Vortrag von Herrn Karsten ist dem Protokoll als Anlage II beigelegt.

TOP 5: Der Wohnungsmarkt in Bremerhaven - Manfred Sydow, Mitglied des Vorstandes, GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen, Bremen

Herr Sydow beginnt seinen Vortrag mit einer Beschreibung der Rahmenbedingungen in Bremerhaven. Hierbei geht er insbesondere auf die Schlüsselbranchen ein. Ferner beschreibt er die aktuelle Einwohnerzahl und ihre Entwicklung.

In einem zweiten Teil schildert Herr Sydow die Position der GEWOBA im Land Bremen und zeigt hierbei wesentliche Teilmärkte der Gesellschaft auf. Manfred Sydow fokussiert sich im Anschluss auf den Teilmarkt Bremerhaven. Hierbei erörtert er den derzeitigen Angebotsüberhang.

Im Kontext des „Stadtbau West“ referiert Herr Sydow über die Anstrengungen seiner Gesellschaft zur Quartiersentwicklung. Er geht hierbei auf definierte Ziele und angewandte Strategien ein.

Lutz Basse dankt Herrn Sydow für seinen Vortrag.

Der Vortrag von Herrn Sydow ist dem Protokoll als Anlage III beigelegt.

TOP 6: Fragen und Diskussionen

Es ergeben sich an dieser Stelle keine Fragen und Diskussionsbedarfe.

Ende des ersten Tagungstages

GdW aktuell

TOP 7: Bericht aus Berlin und Brüssel - Lutz Freitag, Präsident des GdW

Herr Basse begrüßt Herrn Freitag herzlich im Kreis der AGW.

Herr Freitag berichtet vom GdW Verbandstag in Berlin. Er freut sich insbesondere, dass der Münchener Oberbürgermeister Christian Ude zu Gast war. Herr Freitag erwähnt überdies, dass er bekanntermaßen nicht mehr zu einer Wiederwahl zur Verfügung steht und eine Findungskommission zur Suche eines neuen Präsidenten installiert wurde.

Anschließend referiert der Präsident für die Lobbyarbeit des GdW in Berlin. Am 19.02.2009 wurde eine Übersicht zu Forderungen und Positionen des GdW im Hinblick auf die Bundestagswahl 2009 an die Politik überreicht. Dieses Papier und die Diskussion dazu hat zum Teil Eingang gefunden in die Wahl- und Regierungsprogramme der großen Parteien.

Nach der erfolgten Wahl im September positioniert sich der GdW ebenfalls mit einem Papier zu den Koalitionsverhandlungen, welches absichtlich so formuliert wurde, dass eine direkte Übernahme in einen etwaigen Koalitionsvertrag möglich ist. Dies ist tatsächlich an einigen Stellen erfolgt. Schlussendlich hat der GdW den Koalitionsvertrag geprüft und zu jedem wohnungswirtschaftlichen Punkt eine Stellungnahme abgegeben.

Herr Freitag referiert ferner über das Engagement des GdW in Sachen „Kosten der Unterkunft und Heizung“ mittels des Thesenpapiers „Soziales Wohnen gerade in schwierigen Zeiten sichern“ sowie über die Auswirkungen des Wachstumsbeschleunigungsgesetzes auf die Wohnungswirtschaft.

Weitere Themen des Vortrages von Herrn Freitag sind:

- Städtebauförderung - Bundesfinanzhilfen
- Einfluss der neuen EnEV auf die Investitionsentscheidung der Unternehmen
- Umfang, in dem bisher Energieausweise in den Unternehmen ausgestellt wurden
- CO₂ Emission in Deutschland 2004
- Prämierung „Energetische Modernisierung von Großwohnsiedlungen“ - bei diesem Wettbewerb haben AGW Unternehmen einige Prämierungen erhalten
- EU-Gebäuderichtlinie
- Wohnungsleerstand in Deutschland
- GdW Positionspapier „Stadtumbau - West“
- „Wohnen für ein langes Leben“
- Wohnungswirtschaftlich Daten und Trends
- GdW Forum 20 - Azubi Kampagne

Herr Basse dankt Herrn Freitag für seine Ausführungen und das Engagement des GdW als Interessenverband der Wohnungswirtschaft.

Der Vortrag von Lutz Freitag ist dem Protokoll als Anlage IV beigelegt.

Im Anschluss fragt Herr Basse nach Anregungen, Meinungen und Diskussionsbedarfen. Herr Martin Griesinger (FLÜWO eG, Stuttgart) fragt in diesem Zusammenhang nach den neuen Vereinbarungen aus dem Koalitionsvertrag hinsichtlich einer etwaigen Mietminderung bei energetischen Modernisierungen.

Herr Freitag antwortet, dass es Überlegungen gibt, keine Mietminderungen bei solchen Sachverhalten zuzulassen und eine Duldungspflicht einzuführen. Überdies fordert der GdW die Möglichkeiten beim Contracting zu erweitern und die Kündigungsfristen zwischen Mietern und Vermietern anzugleichen. Eine Reduzierung der vermietetseitigen Kündigungsfristen sollte nicht in Betracht kommen.

Ferner wird durch Herrn Freitag ergänzt, dass die aktuelle Rechtsprechung bei etwaigen Heizungsausfällen, die aus Gaslieferungsstopps resultieren, keine vermietetseitigen Schadenersatzansprüche bestehen. Jedoch hat der Mieter die Möglichkeit die Vorauszahlung für warme Betriebskosten einzustellen.

Reform der wohnungswirtschaftlichen Verbände

TOP 8: Diskussion und Verabschiedung des „AGW Positionspapier II“

Herr Basse führt durch das Papier und erläutert wesentliche Punkte. Herr Freitag bittet in diesem Zusammenhang seine Einschätzung wiedergeben zu dürfen. Diese gestalten sich wie folgt:

- **Punkt 1 - Für einen starken GdW:** Diesem Punkt stimmt er vollumfänglich zu und begrüßt die Positionierung der AGW
- **Punkt 2 - Für eine überzeugende Persönlichkeit an der Spitze der Organisation:** Herr Freitag spricht sich auch hier für die AGW Position aus und fordert somit einen hauptamtlichen GdW Präsidenten
- **Punkt 3 - Für mehr Effizienz in der Struktur der Verbände:** GdW Präsident Freitag plädiert für eine Verbandsreform, die nicht darauf abzielt, Verbände zu reduzieren. Vielmehr sollte erreicht werden, dass weniger Strukturen vorgehalten werden und somit mehr Effizienz gelingt.

Um der Forderung nach mehr Transparenz bei Einnahmen und Ausgaben der Wohnungswirtschaftlichen Verbände nachzukommen, präsentiert Herr Freitag anhand einiger Folien die Beitragsverwendung und -entstehung des GdW, welche dem Protokoll als Anlage V beigefügt sind.

Herr Basse bedankt sich für den Vortrag und für die Bereitschaft zu mehr Transparenz in der Verbändeorganisation insbesondere durch den GdW. Wünschenswert wäre es, wenn sich hierfür auch im stärkeren Maße die Regionalverbände engagieren.

Einleitend zur Aussprache zum „AGW Positionspapier II“ trägt Herr Basse den von Herrn Bock in der AGW-Vorstandssitzung eingebrachten Änderungswunsch bezüglich des letzten Satzes unter TOP 5 vor. Der Regionalverband Bayern hatte großen Wert darauf gelegt, dass es im Interesse der Mitgliedsunternehmen sein könne, wirtschaftliche Beteiligungen einzugehen. Herr Basse schlägt daher vor, den relativierenden zweiten Halbsatz wie den ersten Halbsatz zu fetten. Ferner soll im Beschluss unter C klargestellt werden, dass mit der Verbandsorganisation die Gesamtverbandsorganisation incl. GdW gemeint sei. Daher regt Herr Basse die erweiterte Formulierung „in der gesamten Verbandsorganisation“ an. Anschließend eröffnet er die Diskussion über das „AGW Positionspapier II“. Zuerst meldet sich Herr Edgar Mathe (wbg Augsburg) zu Wort und bittet um Abänderung des Punkt 6, indem er fordert, „aufwendige“ durch „leistungsfähige“ zu ersetzen. Herr Basse betont, dass die Formulierung vom Vorstand bewusst so gewählt wurde und er dem Vorschlag insoweit nicht nachkommen möchte. Das eine schließt das andere natürlich nicht aus, würde es aber auch nicht automatisch begründen.

Neben Herrn Michael Sachs (SAGA GWG, Hamburg) hebt auch Herr Dietmar Bock (GWG, München) hervor, dass die Diskussion in die Regionalverbände getragen werden müsse: Beide betonen, dass es sich hierbei keineswegs um eine Inkaufnahme der Schwächung der Regionalverbände handele. Vielmehr sollen auch die Regionalverbände durch leistungsfähigere Strukturen gestärkt werden. Die Diskussion ist von der Sorge getragen, dass eine Zersplitterung der Verbandslandschaft (mögliche Übertritte großer Wohnungsunternehmen zu anderen Verbänden) im Endergebnis insbesondere den GdW und damit die Gesamtvertretung der Wohnungswirtschaft nach außen schwächen könnte.

Zur Herbeiführung der Abstimmung verliest Herr Basse den Beschlussvorschlag und bittet die Anwesenden im Anschluss um ihr Votum.

Das Positionspapier wird mit den Änderungen unter TOP 5 und C. Beschluss einstimmig bei zwei Enthaltungen verabschiedet.

Berichte aus den Arbeitskreisen

TOP 9: Regelberichterstattungen

9.1 Arbeitskreis Gesellschaft und Quartier - Michael Sachs, SAGA GWG, Hamburg

Die Herbsttagung des Arbeitskreises fand vom 31.08 – 01.09.2009 in Berlin statt. Herr Sachs bedankt sich bei der GESOBAU AG und der GEWOBAU AG für die Gastfreundschaft. Inhalte der Herbsttagung waren:

- Zukunft der Grosssiedlungen
- Exkursion zum Märkischen Viertel und zur ehemaligen Reichsforschungssiedlung Haselhorst
- Wettbewerb „Energetische Modernisierung von Grosswohnsiedlungen auf der Grundlage integrierter Stadtentwicklungskonzepte“
- Zertifizierung von Stadtquartieren
- Forschungsprojekt Nachbarschaft

Die nächste Tagung des AK Gesellschaft und Quartier findet am 04.03 – 05.03.2010 in München statt.

Lutz Freitag dankt Herrn Sachs für seinen Einsatz in der Causa „Zertifizierung von Stadtquartieren“.

9.2 Arbeitskreis Personal und Organisation - Peter H. Richter

Herr Richter informiert das Plenum über die inhaltlichen Schwerpunkte des Arbeitskreises im Jahre 2009. Diese waren insbesondere:

- Change Management – Das Pinguin Prinzip
- Rhetorik
- Teambildung
- Business Knigge

Die Herbst- sowie die Frühjahrstagung für 2010 sind bereits terminiert. Sie finden statt am 08.03. – 09.03.2010 in Augsburg und am 02.11. – 03.11.2010 in Bielefeld.

9.3 Arbeitskreis Wohnungsmarkt - Dr. Dieter Kraemer, VBW, Bochum

Herr Dr. Kraemer stellt die Themenschwerpunkte des Arbeitskreises 2009 vor. Insbesondere geht er hierbei auf folgende Themen der Herbsttagung in Bielefeld ein:

- Bausteine für lebenswerte Wohnquartiere
- Bielefelder Modell (Facetten der Mieterbindung)
- Steigerung der Servicequalität durch „Mystery shopping“

Herr Dr. Kraemer berichtet ferner über die Benennung von Herrn Norbert Müller (BGW, Bielefeld) als neuen stellvertretenden Leiter des Arbeitskreises. Die Ernennung erfolgte auf der Herbsttagung in Bielefeld.

TOP 10: Ausgewählte Schwerpunktthemen

10.1 Vorstellung und Novellierung AGW Betriebsvergleich – Manfred Sydow, GEWOBA, Bremen

Herr Sydow präsentiert den aktuellen AGW Betriebsvergleich und stellt dessen Novellierung vor.

Er konstatiert, dass in den Jahren 2004 - 2008 die Anzahl der teilnehmenden Unternehmen nahezu konstant geblieben ist. Im Jahr 2008 haben 33 Unternehmen teilgenommen. Dies entspricht einer Steigerung zum Vorjahr von drei.

Anschließend stellt er exemplarisch ausgesuchte Kennzahlen vor und vergleicht diese mit den Zahlen der GEWOBA.

Im dritten Teil seiner Präsentation geht Herr Sydow auf den Betriebsvergleich 2.0 ein. In diesem Zusammenhang erläutert er die Unterschiede zwischen den beiden Versionen.

Herr Basse bedankt sich beim AK Betriebswirtschaft und insbesondere bei Herrn Sydow für die Organisation des Betriebsvergleiches.

Der Vortrag zum AGW Betriebsvergleich ist dem Protokoll als Anlage VI beigelegt.

10.2 Wirtschaftlichkeit energetischer Modernisierungen

10.2.1 Die Kosten unterschiedlicher Energiestandards im Bestand - Hans-Otto Kraus, GWG, München

Herr Kraus erläutert in seiner Präsentation das Verfahren zur Ermittlung der Kosten unterschiedlicher Modernisierungsverfahren. Ferner erläutert er die Ergebnisse.

Neben der GWG München beauftragten auch die Münchener Unternehmen GEWOFAG und HEIMAG die Studie zur Kostenevaluierung. Die vorgelegte Studie wurde von Herrn Prof. Hausladen, TU München testiert.

Zum besseren Transfer wurden drei Bautypologien ausgewählt, an denen dann auch die Kosten der unterschiedlichen Modernisierungsverfahren verprobt wurden.

Die Ergebnisse der Studie sind der Präsentation von Herrn Kraus zu entnehmen, welche dem Protokoll als Anlage VII beigelegt ist.

10.2.2 Rechenmodell und Parameter zur Bewertung energetischer Modernisierungen - Manfred Sydow, GEWOBA, Bremen

Herr Sydow berichtet über die Arbeit des Arbeitskreises Betriebswirtschaft an diesem Projekt.

Die Präsentation (Anlage VIII zum Protokoll) enthält eine Beschreibung der Ausgangssituation, Eckpunkte eines einheitlichen Rechenmodells, bedeutsame Parameter des Rechenmodells, Kriterien zur Optimierung der Auswahl der Gebäude sowie einen Vorschlag zum weiteren Vorgehen.

Im Anschluss verteilt Herr Sydow den schriftlichen Abschlussbericht der Arbeitsgruppe. In diesem Kontext bedankt sich Herr Basse für die Kooperation und die gemeinsame Arbeit der Arbeitskreise Technik und Betriebswirtschaft zu diesem Themenkreis und bedankt sich insbesondere bei den Arbeitskreisleitern Herrn Kraus und Herrn Sydow. Auch Herr Freitag dankt den Arbeitsgruppenleitern und stellt die politisch strategische Bedeutung der Arbeit heraus.

TOP 11: Fragen und Diskussionen

Nach den vollumfänglichen Ausführungen der beiden Arbeitskreisleitern besteht zu dieser Zeit kein weiterer Diskussionsbedarf.

AGW Intern

TOP 12: Personalien

Der Leiter des Arbeitskreises Gesellschaft und Quartier ist durch das Plenum zu wählen, da dieser in der Frühjahrstagung zwar vorgeschlagen, die Wahl aber versäumt wurde. Herr Basse schlägt den derzeitigen Leiter Michael Sachs (SAGA GWG, Hamburg) vor.

Die Abstimmung ergibt ein einstimmiges Ergebnis für Herrn Sachs.

Ferner ist der Leiter des Arbeitskreises Personal und Organisation zu wählen. Herr Basse schlägt Herrn Klaus Graniki (DOGEWO, Dortmund) vor.

Die Abstimmung ergibt auch hier ein einstimmiges Ergebnis für Herrn Graniki.

Herr Basse gibt bekannt, dass Frau Kalew (GGG Chemnitz) vom Arbeitskreis Personal und Organisation als Stellvertreterin ausgewählt wurde. Sie übernimmt das ehemals von Herrn Richter ausgeübte Mandat im Kuratorium der EBZ (Herr Graniki ist bereits im Kuratorium vertreten).

Anschließend stellen sich die Herren Coupette, Schulte und Thyroff noch einmal persönlich vor.

TOP 13: Bestandszahlen AGW, Veränderungen bei den Mitgliedsunternehmen und Mitarbeit der Mitglieder in Arbeitskreisen und dem Plenum

Herr Basse berichtet über steigende Bestandszahlen. Die Entwicklung der Bestandszahlen kann der entsprechenden Präsentation (Anlage IX) entnommen werden.

Folgende Unternehmen haben die Mitgliedschaft bei der AGW gekündigt:

- die Tochtergesellschaften der evonik Immobilien GmbH, d. h. die Rhein Lippe Wohnen GmbH (Mitgliedsnummer 472) und die Wohnbau Westfalen GmbH (Mitgliedsnummer 441).
- Die Wohnungs- und Siedlungsbau Bayern GmbH & Co OHG (WSB) mit der Mitgliedsnummer 812
- Die GWG Hamburg als Tochtergesellschaft der SAGA mit der Mitgliedsnummer 221.

Herr Basse bittet die Unternehmen, die im Wettbewerb zur energetischen Modernisierung Medaillen gewonnen haben, ihre Wettbewerbsunterlagen den anderen Mitgliedsunternehmen zur Verfügung zu stellen. Dies sollte über die Kompetenzdatenbank der Homepage geschehen.

Ferner fordert Herr Basse vor dem Hintergrund der erfolgreichen Arbeit der AGW die Mitglieder auf, die Arbeitskreissitzungen zur Netzwerkbildung und zum Erfahrungstransfer möglichst intensiv zu nutzen.

TOP 14: Frühjahrstagung 28.04. – 30.04.2010 in Essen

Die Frühjahrstagung 2010 wird sich thematisch vornehmlich mit der Konjunktur- und Marktentwicklung befassen. Ferner wird es um die Kulturhauptstadt Essen gehen und was aus diesem herausragenden Gemeinschaftsprojekt für das Ruhrgebiet auch unter Stadtumbaugesichtspunkten erwartet werden darf.

Die Agenda für die Herbsttagung 2010 (18.11 – 19.11.2010 in Darmstadt) wird derzeit in Zusammenarbeit mit der Schader Stiftung ausgearbeitet.

In diesem Zusammenhang bittet Herr Basse noch einmal um Meinungsbildung zu den Tagungsintervallen und Standortplanungen für die Plenumssitzungen der AGW. Die bisherige Festlegung ging davon aus, zumindest alle zwei Jahre unter Einbeziehung europäischer Entwicklung und Kooperationsprojekten immer auch Fachtagungen im angrenzenden europäischen Ausland durchzuführen. Die Einwertung der Mitglieder sollte aber nach Auffassung des Vorstandes hierzu noch einmal hinterfragt werden. Nach kurzer Diskussion bestand einvernehmlich die Auffassung auch zukünftig in diesem Zyklus die Tagung vorzubereiten und auch internationalen Erfahrungstransfer zuzulassen und zu befördern.

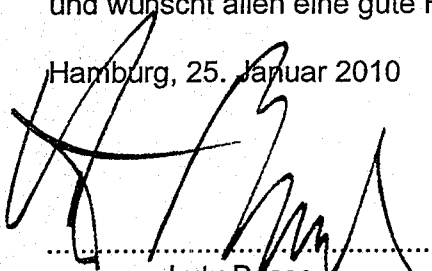
TOP 15: Verschiedenes

Es werden keine Punkte unter Verschiedenes diskutiert.

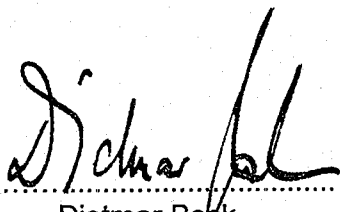
Alle Vorträge sind in dem internen Bereich von www.agw-online.de downloadbar. Der Anmeldename ist *AGW-Mitglied* und das derzeitige Passwort lautet *Europa*.

Herr Basse schließt die Herbsttagung 2009 gegen 12:55 Uhr. Er bedankt sich beim Plenum und wünscht allen eine gute Heimreise.

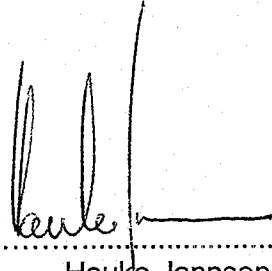
Hamburg, 25. Januar 2010



Lutz Basse
- Vorsitzender -



Dietmar Bock
- Schriftführer -



Hauke Jannsen
- Protokollführer -